

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0052

LOG Titel: Die Kleinigkeit

LOG Typ: other_docstrct

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

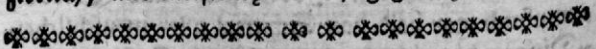
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

„ihrem ersten Glanze zu erheben. Er stritt wider
 „den bösen Geschmack seiner Zeiten, unternahm die
 „Vertheidigung der Alten, und behauptete kühnlich:
 „daß es gefährlich sey, sinnreicher seyn zu wollen,
 „als Demosthenes, Cicero, Homer, Virgil
 „und Horaz. Er selbst schrieb den Römern die
 „Regeln zu einer männlichen, edlen und gründlichen
 „Beredsamkeit vor, die weniger an das Gefallen,
 „als an den Nutzen denkt. Er selbst brachte sie
 „durch seine gerichtliche Reden, wieder vor die Ge-
 „richtschränken; und bey seiner nachmaligen Ein-
 „gezogenheit, seßete er gegenwärtiges Werk auf, so
 „das beste ist, welches wir in der Rhetorik haben.
 „Alle Menschen, die sich der Kanzel, den Rechtshän-
 „deln, und den Gelegenheiten öffentlich zu reden wid-
 „men, ja alle die von dergleichen öffentlichen Red-
 „nern urtheilen wollen, sollten dieses Buch inne-
 „haben.“

Des Herrn Abtes Gedoyn Uebersetzung wird be-
 nenjenigen sehr zu statten kommen, denen das La-
 tein nicht sehr geläufig ist: allein auch diejenigen,
 die es noch so wohl verstehen, werden sie nicht ohne
 Nutzen lesen. Sie ist ungezwungen, kurz gefaßt,
 zierlich, und meistens richtig gerathen.



XIV.

Die Kleinigkeit.

Wann Deutsche nicht ihr Deutsch verstehen,
 Und Schniger im Lateine sehen:
 Das ist nur Kleinigkeit. Doch,

Doch, wann man griechisch im Deutschen singet,
Sich hoch, so wie ein Kl = = schwinget:

Das führt zur Ewigkeit!

Wann man der Alten Lehren lehret;

Homere nebst Virgilen ehret:

Das ist nur Kleinigkeit.

Doch, wenn man funfzig Thoren plündert;

Wie Milton stiehlt; wie B = = r kindert:

Das führt zur Ewigkeit.

Wie Opitz, Flemming, Dach zu singen,

Und Günthern, Pietschen nachzuringen:

Das ist nur Kleinigkeit.

Der Höllen Geister auszuspueren;

Noch schlechter, wie Lucil, scandiren:

Das führt zur Ewigkeit.

Der alten Deutschen Jugend ehren,

Die Tugenden in Reimen lehren:

Das ist nur Kleinigkeit.

Doch von beschnittenen Schäfern spielen,

Und Gletscher im Gehirne fühlen:

Das führt zur Ewigkeit.

Die Laute stimmen, eh man greifet;

Die Flöte wässern, eh man pfeifet:

Das ist nur Kleinigkeit.

Doch Pauken statt der Flöte schlagen,

Die Nymphen in die Sündfluth jagen:

Das führt zur Ewigkeit.

Auf Wohlklang und auf Abschnitt merken;

Durch Anmuth den Gedanken stärken:

Das ist nur Kleinigkeit.

Doch

Doch alle Regeln zu verachten,
Und denken, wie nicht Barbarn, dachten:

Das führt zur Ewigkeit.

Wer denkt denn so? die wilden Lieder!

Es harret mit ewigem Gefieder

Auf sie die Ewigkeit.

Wir fliehen zu der Dichter Schatten,

Die unsern Reim geschmücket hatten:

Und das ist Kleinigkeit!

Frhr. von Schönaich.



XV.

Clemens de la Poësie françoise.

Paris. 1753.

D. i.

Erste Gründe der französischen
Dichtkunst.

Dieses Werkchen ist sehr methodisch geschrieben. Gleich anfangs zeigt es das mechanische Gebäu der Verse, ihre Schönheiten, und Fehler; ferner die Beschaffenheit der Gedanken und Begriffe. Hierauf führet der Verfasser, seine Leser zu jeder Gattung der Gedichte, und dann zergliedert er die Schreibart jeder Gattung derselben. Gleichwohl ist es noch keine vollständige Dichtkunst, als wovon dieses Werk weit entfernt ist. Es kann nur jungen Leuten beyderley Geschlechts dienen, die einigen Begriff von der französischen Poësie haben wollen: und dergleichen leichte Bücher giebt es bereits so viele von dieser Materie, daß dieses keinen sonderlichen Nutzen weiter haben wird, als deren Zahl zu vermehren.

Ende des Lenzmonats 1754.